

Jetzt ran an die Bewältigung der Klima-Krise!

Die ILEK-Projektgruppe „Energie und Klima“ und das regionale Netzwerk der KlimaPaten
Wollen noch intensiver zum Klimaschutz beitragen. (Konzept 2020)

1. Das deutsche Forschungsschiff „**Polarstern**“ ist derzeit mit rd. 100 Wissenschaftlern in der Arktis unterwegs, um den weltweiten Klimawandel und die Folgen noch besser beurteilen zu können. Das **Klima** und mit ihm die **Wetterereignisse** rund um den Globus verändern sich immer schneller und spürbarer – auch bei uns: Ausbleibende Niederschläge, Hitze, Dürre und Waldbrände wechseln mit Starkregenereignissen und Überschwemmungen.

Seit nunmehr 13 Jahren setzt sich die Projektgruppe „Energie und Klima“ in unserer Region dafür ein, die Erderwärmung und damit den Klimawandel in Grenzen zu halten (s. neueste Broschüre mit Beiträgen zu aktuellen Energie- und Klima-Themen; www.klima-rv.de; in Papierform kostenlos in den linksrheinischen Rathäusern der Rhein-Voreifel-Region erhältlich).

2. Derzeit ist die Menschheit voll damit beschäftigt, die **Corona Pandemie** und die sozialen und wirtschaftlichen Folgen in den Griff zu bekommen. Für Unternehmen und Einzelpersonen werden Hunderte von Milliarden Euro auf den verschiedenen Handlungsebenen (EU, Bund, Land, Kommunen) bereitgestellt. Die Projektgruppe „Energie und Klima“ fordert die Verantwortlichen in der Region auf, die verfügbaren Gelder – soweit es geht – mit dringend notwendigen Klimaschutzmaßnahmen zu verknüpfen (z. B. Errichtung von Energiesparhäusern – auch gegen die Wohnungsnot, CO₂ mindernde Sanierung von Altbauten, Nutzung von erneuerbaren Energien, Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs).

Natürlich gibt es Stimmen dagegen, wie z. B. „um den Klimaschutz kümmern wir uns später, wenn wir die Corona-Krise überstanden haben“. Das kann dauern. Die Forschungsergebnisse auf der Polarstern werden jedoch zeigen, **dass in den vergangenen Jahren bereits viel wertvolle Zeit vertan wurde**. Wenn nun nicht zügiger und wirksamer gegen die weitere Erderwärmung angegangen wird, rücken unerbittlich die Zeitpunkte näher, an denen die negativen Folgen des Klimawandels unumkehrbar werden (z.B. das Auftauen des Permafrostes in weiten Teilen arktischer Regionen; das Abschmelzen des Grönland-Eises und evtl. Auswirkungen auf den Golfstrom; Dürren und Überschwemmungen in sensiblen, intensiv bewohnten Gebieten Afrikas und Asiens).

Die Corona-Krise zeigt uns, wie verletzlich doch unser Leben auf dieser Erde ist. Wir haben nur diese eine Erde. Also müssen wir alles tun, um sie uns lebens- und liebenswert zu erhalten.

Deshalb fordern wir alle auf, die bei der Kommunalwahl 2020 in NRW in die Gemeindeparlamente oder zu Bürgermeister*innen gewählt werden: Kümmert Euch stärker als Eure Vorgänger um den Klimaschutz und die Folgen des Klimawandels.

3. Als interkommunale Projektgruppe und als KlimaPaten in der Region Rhein-Voreifel konzentrieren wir uns auf die Klimaschutzmaßnahmen, die wir selbst leisten, die wir anderen vermitteln und bei denen wir unsere Kommunen unterstützen können.

Zu den zentralen kommunalen Aufgaben zählen wir:

- Klimaschutz als kommunale Querschnittsaufgabe annehmen und umsetzen!
Jede wichtige Investitionsentscheidung ist vorab auf Klimarelevanz zu prüfen. Erklärter Vorrang für klimaschützende Maßnahmen!

- Einsatz regenerativer Stoffe und Energien zur CO₂-Reduzierung; z. B. Holz und Holzbauweisen; Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen.
- Steigerung der Energieeffizienz für weniger Energieverbrauch.
- Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten, orientiert an Prinzipien der Nachhaltigkeit.
- Ressourcenschonendes Mobilitätskonzept.
- Mitarbeiter, die sich den neuen Herausforderungen wie Nachhaltigkeit, Klimawandel und Klimaschutz widmen (können).
- Öffentlichkeitsarbeit, die die Bürger beim Klimaschutz überzeugender „mitnimmt“ .
- Evaluierung der durchgeführten Maßnahmen im Hinblick auf tatsächliche Klimaschutz-Wirkung; Konsequenzen aus den Ergebnissen ziehen. ...

4. Die linksrheinischen Kommunen haben ein **Klimafolgen-Anpassungskonzept** für die Rhein-Voreifel Region in Auftrag gegeben. Das ist eine gute Sache, jedoch kein Ersatz für ein **nachhaltiges Klimaschutzkonzept**. Denn je mehr die dringend notwendigen Maßnahmen gegen schädigende Klimagase hinausgezögert werden, weil Anderes stets für wichtiger gehalten wird, desto schwieriger und teurer wird die Bewältigung der Klimafolgen werden. Fazit: Zu einem Konzept zur Anpassung an den Klimawandel gehört ein überzeugendes Konzept von gemeinschaftlichen kommunalen Klimaschutz-Maßnahmen wie

- Hohe Klimaschutz- und Energiestandards (Passivhaus, Energie-Plus-Haus) bei Neubauten oder Bestandssanierungen.
- Energiecontrolling bei Unterhaltung und Betrieb der Liegenschaften.
- Schulung der Mitarbeiter*innen für klima- und energiebewusstes Verhalten.
- Nutzung (weiterer) Dach- und Fassadenflächen für Photovoltaik und Eigenstromproduktion.
- Mobilitätsmanagement; u. a. für Mitarbeiter*innen möglichst kostenlose Tickets für die Nutzung des ÖPNV; Anreize für die Nutzung von Fahrrädern zum Dienst (bike-leasing).
- Bei planerischer Ausweisung von neuen Wohn- oder Gewerbegebieten Orientierung der Bebauung an bestmöglicher Sonnennutzung für die Strom- und Wärmeerzeugung; Nahwärmekonzepte; Verwertung von regional/örtlich überschüssiger Wärme; Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, um den Individualverkehr zu entlasten (auch weniger Staus!).
Beratung von Grundstückserwerbern bei der Errichtung von Gebäuden im Hinblick auf einen Energie-sparenden und CO₂-reduzierenden Energieeinsatz; Stimulierung von kooperativen Lösungen bei der Energieerzeugung und Wärmenutzung.
- Überprüfung **bestehender Gewerbegebiete** im Hinblick auf CO₂ reduzierende Gemeinschaftsmaßnahmen der Unternehmen, z. B. Nachrüstung von Hausdächern mit PV für mehr Eigenstromversorgung.
- Engere Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft für mehr Klimaschutz. Unterstützung von Bewirtschaftungsformen, die negative Klimafolgen begrenzen oder vermeiden.
- Klimaorientierte und naturnahe Gestaltung von Haus- und Vorgärten; Rückführung versiegelter Flächen; Anlage von Regen-Zisternen für die kleinräumige Wassernutzung.
- Verzicht auf Plastik-Verpackungen; Verzicht auf Einweg-Geschirr.
- ...

Auch wir Bürger*innen sind aufgerufen, im Unternehmen, Betrieb, Haushalt, in der Familie alle Möglichkeiten zu nutzen, mehr zum Klimaschutz beizutragen. Würde der Klimawandel

riechen oder gar stinken, wäre unsere Arbeit leichter. Denn dann gäbe es sicherlich genügend Leute, die bereit wären, dagegen etwas zu unternehmen.

5. Das regionale **Netzwerk von KlimaPaten** in der Region (gegründet 2011) mit seinem breiten Erfahrungsschatz und mit seinen konkreten Objekten vor Ort gilt es auszubauen. Wenn Mitbürger selbst wieder mit ihren (neuen) Energie -Objekten zu KlimaPaten werden (derzeit etwa 130), bieten wir zusammen mit der Projektgruppe „Energie und Klima“ einen hohen Grad an Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit bei unserer Arbeit. (Bitte melden Sie sich mit Ihrem interessanten Objekt!)

An der Wahl und öffentlichen Vorstellung des „KlimaPaten / der KlimaPatin des Jahres“ wollen wir auch 2020 trotz Corona festhalten (voraussichtlich September 2020).

Ob wir im November 2020 – wie in den letzten neun Jahren – wieder einen „Klimatag“ evtl. mit Klimakonferenz durchführen, ist offen. Mit anderen Organisationen wie Fridays for Future oder Parents for Future wollen wir verstärkt zusammenarbeiten.

6. Neben der engagierten Teilnahme an Veranstaltungen anderer, in die wir unsere langjährigen praktischen Erfahrungen einbringen, wollen wir noch stärker die Bürger vor Ort zu „**Klima-Treffs**“ einladen (natürlich bei Einhaltung der Abstandsregeln zur Vermeidung von Virus-Neuinfektionen).

Dazu brauchen wir mehr Unterstützer, die die Veranstaltungen organisieren, bewerben und anschließend die Ergebnisse an die interessierten Bürger weitergeben. Wer hierbei mitmachen möchte, bitte melden.

Mögliche **Arbeitsthemen** s. **Klimabroschüre 2019** – kostenlos erhältlich bei den 6 Kommunen! Oder www.Klima-RV.de .

7. Aus langjährigen Erfahrungen wissen wir: **Ehrenamtlich engagierte Bürger** sind den (politisch) Verantwortlichen stets nur solange genehm (und werden in Sonntagsreden gefeiert), wie sie sich mit Kritik im politischen Alltag zurückhalten. Angesichts der Dringlichkeit von Klimaschutzmaßnahmen werden wir unsere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die politischen Gremien sowie Verwaltungen in den Kommunen zukünftig noch intensiver und kritischer begleiten.

Zugleich wollen wir

- ✓ unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger für mehr **Klimaschutz** begeistern („Klimaschutz macht Spaß“!)
- ✓ eine stärkere **Bürgerbeteiligung** in unserer Region fördern und so
- ✓ ein positives **Demokratiebewusstsein** stärken.

Für die Mitglieder der Projektgruppe „Energie und Klima“ und des KlimaPaten-Netzwerkes mit Ausnahme der Mitarbeiter der sechs linksrheinischen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises

Prof. Dr. Hermann Schlagheck
Leiter der Rhein-Voreifel Projektgruppe
„Energie und Klima“
Lessingstr. 38, 53913 Swisttal
Tel. 02254-1877
Email: H.Schlagheck@gmx.de

